

# Pflegekosten steigen und steigen

In der Region werden höhere Ausgaben für Personal von den Bewohnern der Seniorenheime getragen

*Von Christina Köhn*

**LÜBSTORF** Es ist die dritte Erhöhung innerhalb der vergangenen vier Jahre. „Ab November muss meine Mutter 197 Euro mehr für ihren Platz im Pflegeheim in Schwerin zahlen“, sagt Petra Kreuzberg aus Zickhusen. Die Seniorin erhalte zwar eine vergleichsweise gute Rente und zusätzlich noch Witwenrente, trotzdem blieben ihr nach dieser

Erhöhung nur noch 32 Euro im Monat für private Ausgaben. „Ich bin entsetzt. Mit so einer großen Erhöhung haben wir nicht gerechnet“, sagt die Tochter. In dem Pflegeheim werden statt 1684 Euro ab November 1892 Euro fällig.

Auch in anderen Seniorenheimen wie im „Haus am Sinesgarten“ in Rampe steigen die Eigenanteile seit 2017 stetig an. Das geht aus dem Pflegenavigator der Krankenkas-

se AOK Nordost hervor. Woran liegt das?

Zunächst muss festgestellt werden, dass die Zahlen etwas irritieren. 2017 wurde nur der einrichtungseinheitliche Eigenanteil angegeben, während in den Kosten von 2019 zusätzlich noch die Azubiumlage, der Unterhalt und die Verpflegung sowie die Investitionskosten enthalten sind. Dennoch: „Seit Anfang 2017 sind die durchschnittlichen

einrichtungseinheitlichen Eigenanteile in Pflegeheimen in Mecklenburg-Vorpommern um mehr als ein Drittel gestiegen“, sagt Markus Juhls von der AOK.

An den zusätzlichen Kosten ist ganz deutlich zu erkennen, dass alle Verbesserungen in der Pflege allein vom Bewohner getragen werden, so die übereinstimmende Auskunft der Heimbetreiber, weil der Anteil der Pflegekassen per

Gesetz festgelegt ist. Dazu gehören auch die gestiegenen Kosten fürs Personal. Mehrere hundert Stellen im Altenpflegebereich sind im Land unbesetzt. Wollen Träger gute Mitarbeiter für sich gewinnen oder langfristig binden, müssen sie höhere Gehälter zahlen.

Die Anbieter stünden immer nur zwischen den Stühlen und müssten abwägen zwischen guter Pflege, als

auch guten Arbeitsbedingungen, und den bei den Bewohnern verbleibenden Kosten. Das beklagen die Heimbetreiber in der Region. Sie fordern schon länger einen festen Anteil für die Bewohner. Alle steigenden Kosten wie Tarifierhöhungen sollen von der Pflegekasse übernommen werden. Das diskutiert nun auch Sozialministerin Stefanie Drese mit ihren Länderkollegen.